

VORWORT

Mit den bekannten Wracks aus Meeren und Binnengewässern hinterließ die Schifffahrt des Altertums eindrucksvolle wirtschafts- und technikgeschichtliche Zeugnisse. Ebenso bedeutend für das Verständnis der Seefahrt sind aber auch die relevanten literarischen Quellen, Inschriften, Papyri und ikonographischen Darstellungen. So hat sich der Forschungsbereich Antike Schifffahrt des Römisch-Germanischen Zentralmuseums neben der Untersuchung materieller Überreste antiker Wasserfahrzeuge ebenso die systematische Auswertung dokumentarischer Quellen zur Aufgabe gemacht. Bereits mit der Veröffentlichung der *praecepta belli navalis* des Vegetius durch Dietwulf Baatz und Ronald Bockius 1997 wurde dieser Absicht Rechnung getragen.

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit der epigraphischen Überlieferung zur zivilen Schifffahrt in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches auseinander. Dieser Raum stand bereits im Fokus der wissenschaftlichen sowie musealen Aktivitäten des Forschungsbereiches Antike Schifffahrt. Er bietet mit einer bemerkenswerten Anzahl sowohl an Inschriften als auch an Überresten antiker Wasserfahrzeuge gute Voraussetzungen für Untersuchungen zur zivilen und militärischen Schifffahrt. Hier lassen sich insbesondere auf einheimisch-keltische Ursprünge zurückgehende Einflüsse noch in der römischen Kaiserzeit nachweisen. Die vorliegende Arbeit war das Ergebnis einer gut zweijährigen Forschungstätigkeit, die im April 2009 abgeschlossen wurde. Später erschienene Literatur konnte nicht mehr systematisch eingearbeitet werden.

Während der Entstehung des vorliegenden Buches erfuhr ich Unterstützung von Mitarbeitern des Römisch-Germanischen Zentralmuseums. Dr. Barbara Pferdehirt begleitete das Projekt von Anfang an mit Anregungen und kritischen Diskussionen. Dr. Ronald Bockius, Dr. Allard Mees und Dr. Markus Scholz halfen mit Hinweisen und Ratschlägen. Katja Hölzl übernahm die graphischen Arbeiten. Manfred Albert, Hans Jung, Dr. Reinhard Köster, Dr. Claudia Nickel und Marie Röder M. A. führten die redaktionelle Betreuung des Bandes durch. Allen Genannten sei an dieser Stelle herzlich gedankt

Mainz, im November 2011

Thomas Schmidts